



Medieninformation

Weimar, den 1. Februar 2024

Kassenärztliche Vereinigung steht für ein weltoffenes Thüringen

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen schließt sich dem Bündnis „Weltoffenes Thüringen“ an. Gemeinsam möchten wir mit den Partnern der Initiative ein Zeichen setzen für ein vielfältiges Thüringen, für die Achtung der Menschenwürde und der unteilbaren Menschenrechte, für eine plurale Demokratie, respektvollen Umgang miteinander und gegen jegliche Form der Ausgrenzung sowie von politischem Extremismus. Dem Bündnis haben sich bislang 5.700 Organisationen, Unternehmen, Verbände, Hochschulen und Einzelpersonen angeschlossen.

„Als Ärzte und Psychotherapeuten gehört es zu unserem beruflichen Ethos allen Menschen, egal welcher Herkunft oder privater Orientierung, zu helfen. So vielfältig unsere Patienten sind, so vielfältig ist auch unsere Berufsgruppe. Ohne unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland oder mit Migrationshintergrund ist eine wohnortnahe Versorgung nicht mehr denkbar. Nicht heute und auch nicht in Zukunft. Unsere Mitglieder fühlen sich an den Eid des Hippokrates in der zeitgemäßen Version des Genfer Gelöbnisses des Weltärztebundes gebunden“, erklärt der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen.

Ich werde nicht zulassen, dass Erwägungen von Alter, Krankheit oder Behinderung, Glaube, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Staatsangehörigkeit, politischer Zugehörigkeit, Rasse, sexueller Orientierung, sozialer Stellung oder jeglicher anderer Faktoren zwischen meine Pflichten und meine Patientin oder meinen Patienten treten.

– Auszug aus der Genfer Deklaration

Aktuell praktizieren 136 Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten, die nicht in Deutschland geboren wurden, in Thüringen.

Forschungsprojekt zur NS-Geschichte eines Verwaltungsgebäudes in Weimar

Als Eigentümerin der Immobilie Bauhausstraße 11 in Weimar hat die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen ein zweijähriges Forschungsprojekt der Bauhaus-Universität Weimar zur Aufarbeitung der Historie des seit 1997 von der Fakultät Medien genutzten Hauses finanziert.

In dieser Adresse kreuzten sich die bürokratischen Wege nationalsozialistischer Bevölkerungskontrolle, Selektion und Siedlungspolitik. Im Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands, Landesstelle Thüringen, wurde das Gebäude ab 1935 erbaut und war als sogenanntes Ärztehaus zwischen 1937 und 1945 die Schaltzentrale der NS-Gesundheitspolitik für Weimar und ganz Thüringen.

Zum Hospitalgraben 8
99425 Weimar

Stabsstelle
Kommunikation/Politik

Ihr Ansprechpartner:
Matthias Streit
Pressesprecher

Telefon 03643 559-192
Telefax 03643 559-191

Mail medien@kvt.de
Internet www.kvt.de

Die Akten über die zahlreichen Institutionen, die sich unter seinem Dach vereinten, geben Aufschlüsse über die Netzwerke und Prozesse, welche unter dem Deckmantel einer nationalsozialistischen „Gesundheitspolitik“ den Holocaust mit vorbereiteten und ermöglichten.

Näheres zum Projekt finden Sie an dieser Stelle: <https://www.uni-weimar.de/de/medien/forschung/die-geschichte-der-bauhausstrasse-11/ueber-das-projekt/>

Über die Ergebnisse des Forschungsprojektes wird die Öffentlichkeit anlässlich einer geplanten Ausstellung zur Geschichte der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands im Nationalsozialismus im Herbst 2024 informiert werden.



Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen

Die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen ist die Selbstverwaltung der rund 4.300 ambulant tätigen Ärzte und Psychotherapeuten im Freistaat. Mehr über die KV Thüringen sowie Hintergrundinformationen über die Kassenärztliche Versorgung in Thüringen finden Sie im Internet auch unter www.kvt.de (Service für Medienvertreter in der Mediathek).

Ansprechpartner für die Medien:

Matthias Streit, Pressesprecher, Stabsstelle Kommunikation/Politik

Telefon 03643 559-192,

E-Mail medien@kvt.de